



DER VERSCHOLLENE



THEATER
BADEN-BADEN

Altersempfehlung

ab der Oberstufe

Dauer

90 Minuten

Autor

Franz Kafka

Regie

Birga Ipsen

Bühne und Kostüm

Julia Scheurer

Sound

Adam Donen

Dramaturgie

Kekke Schmidt

Theaterpädagogik

Isabell Dachsteiner

Es spielen

Clara-Luise Bauer, Jonathan Bruckmeier, Oliver Jacobs, Catharina Kottmeier

Themen

Negativer Bildungsroman; Ankommen in der Fremde; Exilerfahrung; Coming of Age - Geschichte

Spielort

Theater im Kulissenhaus (TIK)

Inhalt

Von Kekke Schmidt - Produktionsdramaturgin

DER VERSCHOLLENE – so bezeichnete Kafka selbst seinen Roman –, erzählt die Geschichte des jungen Karl Roßmann, der von seinen Eltern verstoßen wird, weil ihn ein Dienstmädchen verführte und von ihm schwanger wurde. Er reist mit dem Schiff nach Amerika, setzt sich für einen Heizer ein, der sich ungerecht behandelt fühlt, lernt im Hafengebäude von New York wie durch ein Wunder seinen Onkel kennen, der ihn bei sich aufnimmt. Kaum scheint sein Schicksal eine glückliche Wendung genommen zu haben, entwickeln sich die Dinge auch schon wieder gegenläufig. Der Onkel sagt sich von ihm los, weil er auf dessen eigenen Vorschlag einen Bekannten in einem Landhaus besucht und dadurch sein eng geregeltes Ausbildungsprogramm vernachlässigt. Karl findet sich auf der Landstraße wieder, wo er an zwei unzuverlässige Kumpane gerät: Robinson und Delamarche. Auf dem Weg landet er im Hotel Occidental und erhält die Chance, Liftboy zu werden. Doch sowohl die undurchsichtigen Verhaltensregeln als auch die Bekanntheit mit seinen halbkriminellen Reisebegleitern machen ihm ein Ankommen schwer. Dabei genießt er zunächst die Sympathie der Oberköchin, einer Landsmännin, die in der Hierarchie des Hotels Einfluss hat. Schließlich wird er durch den Oberportier geradezu einem Gerichtsprozess unterzogen, dem er sich nur durch Flucht entziehen kann. Hier wie an allen Stationen seines Weges erlebt er labyrinthische Strukturen, Machtwillkür und Unverhältnismäßigkeit von „Vergehen“ und Bestrafung. Mit Robinson wird er in das schmutzige Quartier der angeblichen Sängerin Brunelda berufen, die sich mit Delamarche in einer grotesken Zweisamkeit eingerichtet hat und einen weiteren Sklaven braucht. Am Ende wieder auf der Straße, folgt Karl der verheißungsvollen Botschaft eines „Naturtheaters“, das verspricht, jeden gebrauchen zu können. Wird er eine Aufgabe finden? Oder wird sich seine Spur in den Weiten Amerikas auflösen?

Konzeption

Musik

Eigens für die Inszenierung entwickelte der Musiker Adam Donen ein Sounddesign aus musikalischen Zitaten und eigenen Kompositionen. Der Sound orientiert sich zumeist an dem Erleben der Hauptfigur Karl und kreiert die kafkaeske, unergründlich groteske Atmosphäre der Stationen auf Karls Reise. Durch eine Vielzahl an Boxen kann sich die Position des Klanges im Raum ständig verändern. Es wird ein gerichtetes Klangerlebnis ermöglicht, welches dem Zuschauer das Gefühl gibt mitten in der Situation zu stecken.

Besetzung

Wir spielen das Stück mit 4 Schauspieler*innen, wobei die Hauptrolle Karl durchgehend von einem Schauspieler dargestellt wird und alle anderen Rollen von den restlichen 3 Schauspielerinnen bestritten werden.

Stückfassung

Die Fassung der Regisseurin Birga Ipsen löst den Prosatext gänzlich in Dialoge auf und findet so eine dramatische Form.

Bühne und Licht

Die Bühnenbildnerin Julia Scheuerer gestaltet ein Raumkonzept aus Bühnenelementen, die verschiebbar immer neue Räume definieren und aufgrund von integrierten, lichtdurchlässigen Stoffen Schattenspiele ermöglichen. Auf diese Art kann sowohl das Stationendrama bedient werden, als auch albraumartige Schattenspiele gestaltet werden, welche die für Karl als befremdlich und undurchschaubar wahrgenommene Welt zeichnen.

Vor dem Theaterbesuch

Gespräch: Persönliche Erfahrungen mit Fremdheit

*Der siebzehnjährige Karl Roßmann wird nach Amerika verbannt. Er muss sich in dieser fremden Welt, die ihm rätselhaft und undurchschaubar erscheint allein zurechtfinden. Diese Fragen können als Einstieg genutzt werden, um die Schüler*innen für die Erfahrung von Fremdheit zu sensibilisieren.*

Bist du schon einmal in ein „Fettnäpfchen“ getreten?

Warum ist das passiert?

Warst du schon einmal alleine an einem Ort (fremdes Land, in einer neuen Schule, auf einem städtischen Amt, in der Oper) an dem du vorher noch nie warst?

Wie war das? Was hast du erlebt? Was hast du gefühlt?

Hast du dich schon einmal irgendwo fremd gefühlt?

Woran lag das?

Welche weiteren Gefühle löste es aus sich fremd zu fühlen?

Wie hast du die fremde Welt wahrgenommen?

Wie hast du versucht die Fremdheit zu überwinden?

Könntest du deinen Lebensstil einfach an einen Fremden anpassen?

Würdest du deine Heimat vermissen? Warum? Was würdest du vermissen?

Nach dem Theaterbesuch

Nachgespräch

Welche Funktion übernimmt die Musik innerhalb der Inszenierung?

Was fällt Dir besonders an der Darstellung von Karl Roßmann auf? - Beurteile die Darstellung und Besetzung anhand deiner eigenen Lektüre des Textes.

Wie interpretierst du die Schattenszene von Klara (auf dem Land) hinterm Paravent? Wie deutest Du die Szene im Zusammenhang mit den weiblichen Begegnungen Karls (Line, Klara, Therese, Brunelda) insgesamt?

Die Adaption eines Textes für die Bühne hat immer eine Verknappung, Auswahl und Fokussierung auf einzelne Aspekte zur Folge. Welche Aspekte hast du vermisst und warum?

Wie interpretierst du das Ende der Inszenierung?

Gibt es für dich hier einen Unterschied in der Deutung zu deiner Lektüre des Romanfragments?

„Ich bin noch da.“ - Weshalb greift die Regisseurin diesen Satz am Ende der Inszenierung noch einmal auf?

Vergleichsfrage mit Felix Krull:

In beiden Romanen spielen misslingende Beziehungen eine zentrale Rolle für die unterschiedlichen Lebenswege der Protagonisten Felix Krull und Karl Roßmann. - Wenn diese These zutrifft, wie wird dieses Misslingen in der Inszenierung DIE BEKENNTNISSE DES HOCHSTAPLERS FELIX KRULL sichtbar und wie im Unterschied dazu in DER VERSCHOLLENE? Welche konkreten Szenen fallen Dir dazu ein?

